

- Traktanden:
1. Appell und Begrüssung
 2. Anfrage der Kindergartenkommission betreffend Turnhallenboden

Traktandum 1: Appell und Begrüssung

Der Präsident begrüsst alle Ehrenmitglieder, Freimitglieder und Aktivturner. Anwesend sind die Ehrenmitglieder, einige Freimitglieder und zahlreiche Aktivturner (näheres s. Präsenz-Liste)

entschuldigt : Franz Mächler

Traktandum 2 : Anfrage Kindergartenkommission

David Cavegn orientiert die Versammlung über die Aufgaben der KGK und weist darauf hin, dass die KGK die Möglichkeit, auf den Platz bei der alten Turnhalle einen Kindergarten aufzustellen, ins Auge gefasst habe. Dies sei aber nur eine Variante, die ev. in Frage käme.

Josef Reumer eröffnet die Diskussion und weist darauf hin, dass der Boden bei der alten Turnhalle genau 1882 m^2 messe. Man dürfe nicht einfach eine Entscheidung treffen. Eine Kommission, die dieses Geschäft genauestens überprüfe, müsse gebildet werden. Man dürfe auch nicht vergessen, dass die zahlreichen Ehrenmitglieder zahlreiche Stunden und auch in finanzieller Hinsicht viele Opfer gebracht haben. Diese noch zu bildende Kommission solle in den nächsten Wochen der KGK Bericht erstatten. Edi Anderegg ist der Meinung, man müsse zuerst einen Gesuch seitens der Gemeinde abwarten.

D. Cavegn weist die Versammlung nochmals daraufhin, dass ~~EINE~~ dies nur eine von mehreren Variationen sei.

Herr Vital ist der Meinung, dass dieser Platz für einen Kindergarten sehr ungeeignet sei. Man beachte nur den

regen Lastwagenverkehr. Man solle auch nicht unbedingt einen Kindergarten in der Industriezone bauen. Er verstehe nicht, was mit dem alten Schulhaus und dem Bürgerheim geschehe. Es seien ja genug Schulzimmer vorhanden. Man solle ~~von der Genossenschaft~~ ^{genossamer} den Boden erwerben.

Josef Reumer stellt fest, dass der Turnhallenboden Eigentum des Turnvereins sei. 700 m² seien von der Genossenschaft an den TV abgetreten worden. 500.- Fr. habe die Gemeinde der Genossenschaft ^{8 m²} bezahlt.

Alles sei im Grundbuch verankert. Der TV dürfe also über den ganzen Boden verfügen.

Ferdi Zett ist dafür, dass man den Boden nur gegen guten Bedingungen abtrete ~~w~~ solle.

Karl Spörri ist ebenfalls gleicher Meinung, aber man solle von der Gemeinde einen Beitrag von ca. 1000.- Fr. pro Jahr zwecks Turnhallenunterhalt verlangen.

Christian Kistler weist nochmals auf die harte Arbeit der Ehrenmitglieder hin und ist der Meinung, man solle keinen Boden abtreten. Solange dieser Platz dem TV gehöre, sei es Eigentum des TV und niemand könne Ansprüche stellen. Diesen Trumpfbauer müsse man unbedingt behalten. Eine Bodenverpachtung auf 99 Jahren sei unmöglich. Es seien immernhin 6-7 Turnergenerationen, die darunter leiden würden. Dies dürfe unter keinen Umständen geschehen.

Herr Glaus Lorenz möchte wissen, wieviel Boden überhaupt ~~benötigt~~ benötigt werde. Man könne ja 1000 m² im Baurecht auf 50 Jahre für 50 000.- Fr. (50 Fr./m²) abgeben. Baurecht auf 99 Jahre komme nicht in Frage. Dies würde bedeuten, dass der Boden damit verkauft wäre. Man solle den Boden doch für den sehr günstigen Preis von 50 Fr./m² verkaufen.

Josef Reumer denkt an den TV ^{war} Altstätten ZH, der in der gleichen Situation wie der TV Reichenburg ~~gewesen~~ sei. Man habe in Altstätten den Boden schliesslich für mehr als eine Million ^{Fr} verkauft. Warum solle also der TV nicht auch das grosse Geschäft machen.

Als Bürger meine er, eigne ^{sich} auch das alte Schulhaus oder

das Bürgerhaus für einen Kindergarten. Uebrigens stehe es mit der finanziellen Lage der Gemeinde nicht unbedingt so ^{rosig aus} gut. Nach letzten Meldungen sei man in Gesellschaft von einigen Berggemeinden. Wenn man den Boden schon verkaufen wolle, dann solle man dafür min. 50Fr./m². verlangen. Er verstehe nicht, warum man nicht beim Mehrzweckgebäude einen Kindergarten bauen könne.

Armin Mettler weist darauf hin, dass im Plan des Mehrzweckgebäudes mit ev. Schulzimmern ein Kindergarten auch ~~geplant~~ geplant sei. Uebrigens habe der gleiche Architekt, der die Leichenhalle geplant habe, das alte Schulhaus renoviert. Er ~~stelle~~ aber den Antrag, dass man abstimmen solle, ob man überhaupt den Boden zur Verfügung stellen wolle oder nicht. Erst dann könne man die Bedingungen stellen.

Herr Vital ist der Meinung, man könne den Boden auch gegen einen Ersatzboden mit der Gemeinde tauschen. Ferdi Zett möchte Vergleiche zu anderen Vereinen ziehen. Der TV bekomme von der Gemeinde überhaupt keine Geschenke. Also solle man der Gemeinde auch keine Geschenke machen. Er wäre im Prinzip dafür, den Boden zur Verfügung zu stellen. Man solle aber ja nichts überstürzen. Man müsse alles ausprobieren. Die Gemeinde probiere ja auch alles aus. Leo Friedrich ist der Meinung, die Kommission müsse auch dafür besorgt sein, dass der Boden auch dann, wenn die Gemeinde auch den Platz nicht benötige, verwaltet werde. Vital weist daraufhin, dass die Ehrenmitglieder den Turnhallenplatz und die Turnhalle gebaut haben, die Aktivturner aber nicht einmal in der Lage seien, dieses Gut zu unterhalten.

Josef Reumer stellt den Antrag, dass eine Kommission gebildet werden müsse. Diese Kommission müsse die Bedingungen ausschafen und die dann der KGK zustellen. Die Turnerschaft könne es sich noch einmal durch den Kopf gehen lassen und erst dann an der GV entscheiden. Armin Mettler ist mit der Abstimmung einverstanden, man solle aber abwarten, was die Gemeinde biete. Jedenfalls dürfe ~~nur~~ Baurecht nur auf 50 Jahre zzgestanden werden.

Die Abstimmung, ob man grundsätzlich den Platz zur

Verfügung stellen wolle oder nicht, endet mit 13:6
positiv. In die Kommission werden Reumer Josef, Anderegg
Edi, Glaus Lorenz ,Karl Spörri und Vital, der aber verzichtet,
gewählt. Diese Kommission wird baldmöglichst der KGK Be-
richt erstatten.

Verschiedenes

Die Frage taucht auf, ob man den Turnhallenboden auffüllen
solle oder nicht. Der Turnhallenboden habe aber immer die
gleiche Höhe gehabt. Wenn schon ein Bau notwendig sei, so
müsse Mettler Walter diesen selber erstellen. Da der
Turnhallenplatz von Kanalisationen , **T**elephonleitungen
usw. immer mehr versaut werde, solle man die Grenzen
genau bestimmen , damit keine Land verlustig gehe, Dieser
Boden müsse vermarcht werden. Der Vorstand solle diese
Aufgaben überprüfen und so schnell wie möglich bereinigen.

Gegen 23.00 Uhr wird die Sitzung durch unseren Präsidenten
geschlossen

der Aktuar

D. Cavog